

MY WAY

Sie machten auf grundverschiedene Art Karriere. Doch eines haben die vier berühmten Architektinnen gemeinsam: Selbstvertrauen

ERFOLGREICH AUF DIE LEISE ART

Lautstarke Inszenierungen liegen Iria Degen nicht. Die Schweizer Innenarchitektin baut in jeder Hinsicht auf Zurückhaltung und Bescheidenheit



1



2



3

Bei Iria Degen wird nicht gehetzt. So ruhig, bestimmt und klug wie die renommierte Schweizer Innenarchitektin ihre sieben Mitarbeiter in den beiden Büros in Zürich und Paris führt, hat die heute 34-Jährige auch ihre Karriere verfolgt. „Das Glück, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein“ dürfe man bei ihrem Erfolg aber nicht vergessen, wie sie bescheiden sagt. Nach ihrem (brillanten) Jura-Abschluss zog die Tochter aus einer Medizinerfamilie mit ihrem heutigen Ehemann, dem Fotografen Peter Hebeisen, nach Paris. Dort studierte sie Innenarchitektur, damals noch ihr Hobby, und begegnete – „ein Zufall, der keiner war“ – der Doyenne des zeitgenössischen Interior-Designs, Andrée Putman, bei der sie vier Jahre arbeitete. Unter ihrer Ägide wurden so hochkarätige Bauprojekte wie die Lagerfeld-Galerie in Paris, die Connolly-Boutique in London und das Büro des Bürgermeisters in Versailles realisiert. Danach entstanden in Frankreich, Irland und vor allem in der Schweiz sehr schnell Projekte in eigener Regie. Das Restaurant „Jasper“ im Luzerner „Palace“-Hotel machte geradezu Furore. Derzeit arbeitet Iria Degen mit ihrem Team an „nur“ vier großen Bauvorhaben, unter anderem einem Hotel in Südafrika.

SUSANNE VON MEISS →

MIT VIEL INSTINKT, sinnlichen Materialien und zurückhaltenden Farben weiß Iria Degen Harmonie zu erzeugen. 1 Schreibtisch eines Bankiers in Zürich. 2 und 3 Auch die Konferenztische sind Irias Entwürfe. Rechts: Die Designerin vor einem Bild in ihren Lieblingsfarben.

Fotos: Peter Hebeisen



„Man setzte während meiner Lehrjahre viel Vertrauen in mich. Das hat mich sicher und ruhig für alle Entscheidungen gemacht“

IRIA DEGEN